

theile, Schwankungen und Stellungen. Viele achäische Jünglinge kamen zu Fuß und zu Pferde nach Megalopolis, unter Philopömen die Kriegskunst zu erlernen, der auch durch seine persönliche Tapferkeit den alten Geist der Griechen wieder zu wecken suchte. Auch wegen seiner Enthaltbarkeit gehörte er in eine weit ältere Zeit. Er lebte so einfach, wie der gemeine Soldat, und folgender Zug ist ein schöner Beweis, in welcher Achtung er wegen seiner bekannten Unbesieglichkeit gestanden haben müsse.

Sparta hatte seinen Tyrannen Nabis getödtet, und war dem achäischen Bunde beigetreten. Unter Philopömen, hoffte man, würde Griechenland wider aufblühen. Um ihn zu ehren, beschloßen die Spartaner, ihm mit dem Gelde, welches aus Nabis verkauften Gütern gelöst war, einer Summe von 120 Talenten, ein Geschenk zu machen. Die Gesandten gingen, ihm dasselbe zu überbringen; da sie aber seine Mäßigkeit bei der Tafel, seinen zurückstehenden Ernst im Umgange und die ganze Höhe seines Betragens sahen, wagten sie es nicht, ihm von dem Gelde etwas zu sagen, sondern nahmen es wieder mit nach Hause. Sie gingen zum zweiten male hin, und auch dieses mal wagten sie es nicht, mit ihrem Anliegen hervorzutreten. Endlich zum dritten male saßen sie ein Herz, und sagten ihm die wahre Absicht ihrer Sendung. Er lächelte zuerst, fuhr aber darauf ganz ernsthaft fort: „Nicht eure Freunde braucht ihr zu bestechen, die bösen Bürger sind es, welche mit Gelde gewonnen werden müssen, daß sie schweigen, und den guten nicht zuwider sind.“

Einmal kam er nach Megara. Einen dortigen Freund hatte er von seiner Ankunft benachrichtigt, und dieser, weil er selbst nicht zu Hause sein konnte, trug seiner Frau auf, den Gast gehörig zu empfangen. Die arme Frau gerieth in große Unruhe wegen des vornehmen Besuchs, und noch war sie lange nicht mit ihren Zurüstungen fertig, als Philopömen schon in's Haus trat, den sie aber seines schlechten Kleides wegen für einen Boten des Feldherrn hielt. „Ach, guter Freund, rief sie, ich sitze wie auf Kohlen — komm, sei so gut, mir ein wenig zu helfen!“ Der Oberanführer legte sogleich seinen Mantel ab, und fing an, für sie Holz